



Alvar Aalto Gesellschaft

Deutschland | Österreich | Schweiz

Das 50. Bulletin – Rückblick und Ausblick

Zum Gedenken an Elissa Aalto
Weggefährten von Aalto und Schachaffin-Freunde

Am 12. April erkrankte Elissa Aalto an Acute Myocardial Infarction und starb am 13. April 1994 im Alter von 88 Jahren. Sie war die Ehefrau von Alvar Aalto und die Mutter von Elissa Aalto. Sie war eine bedeutende Persönlichkeit in der finnischen Architektur- und Designwelt. Das Bulletin enthält eine Biografie von Elissa Aalto, eine Liste ihrer Werke und eine Liste der Mitglieder der Alvar Aalto Gesellschaft.

ALVAR AALTO GESELLSCHAFT
Bulletin 1 Herbst 1994

Das erste Bulletin im Herbst 1994

Die mit Elissa Aalto befreundete Botschaftsrätin Ritva-Liisa Elomaa hatte die Idee, Alvar Aalto, den bedeutendsten Repräsentanten finnischer Architektur, in der deutschsprachigen Kulturszene stärker zu verankern. Da Frau Elomaa, die in der finnischen Botschaft in Bonn für Kultur und Presse verantwortlich war, bereits 1991 mit dem legendären Intendanten August Everding eine Sibelius Gesellschaft gegründet hatte, plante sie nun eine *Alvar Aalto Gesellschaft*. Sie kontaktierte den Münchner Journalisten Wolfgang Jean Stock, der ihr bei der Vermittlung von Persönlichkeiten für eine AA-Gesellschaft für Deutschland, Österreich und die Schweiz half.

Antero Markelin, Professor für Städtebau und Entwerfen an der Universität Stuttgart, und Winfried Nerdinger, Professor für Architekturgeschichte an der Technischen Universität München und Direktor des Architekturmuseums der TU München, erklärten sich bereit, die Aufgaben des ersten und zweiten Vorsitzenden zu übernehmen.

So kam es am 2. Februar 1994 in der Bibliothek der Technischen Universität München zur Gründungsfeier der Gesellschaft, der Kristian Gullichsen mit einem anschließenden Vortrag im voll besetzten Auditorium Maximum einen glanzvollen Rahmen gab. Laut Satzung sind die Ziele und Aufgaben der Gesellschaft die *„Förderung von Kenntnis, Pflege und Verbreitung des Werkes von Alvar Aalto“* sowie allgemein von finnischer Architektur und Design. Aus der Gründungsversammlung kamen Vorschläge zur Einwerbung von Mitteln sowie zur Durchführung von Exkursionen, Ausstellungen und Vorträgen. Wichtig empfunden wurden Kontakte zu Architekturschulen sowie die Werbung neuer Mitglieder. Dies bildete den Anstoß zu einem Mitgliedsblatt, dem Bulletin der Gesellschaft, sowie zu einem „Flyer“ für eine Beitrittserklärung. In kurzer Zeit konnten bedeutende Persönlichkeiten als Mitglieder und für das Kuratorium gewonnen werden und natürlich traten die ehemaligen Schweizer Mitarbeiter Aaltos, die er liebevoll als seine *„Schweizer Garde“* bezeichnet hatte, der Gesellschaft nahezu geschlossen bei. Sie bildeten einen wichtigen Rückhalt für die weiteren Aktivitäten, denn sie

konnten authentisch über den Meister, seine Werke und das Büro berichten und mit ihrem Engagement den Geist und das Genie Aaltos an die nächsten Generationen weitergeben. Der Vorsitzende, Antero Markelin, der als früherer Chefredakteur der Bauzeitschrift *Rakennusviesti* Erfahrung mit Zeitschriftarbeit und Akquisition von Mitarbeitern hatte, trug über seine Kontakte die meisten Beiträge für die ersten 22 Nummern des Bulletins zusammen. Verantwortlicher Herausgeber des deutschsprachigen Blattes war der zweite Vorsitzende Winfried Nerdinger.

Die erste Nummer erschien bereits im Herbst 1994 und anschließend folgten fast regelmäßig zwei Nummern pro Jahr. Anlässlich des Todes von Antero Markelin 2006 würdigte Nerdinger die Verdienste Markelins: „Von Anfang an war es ihm ein besonderes Anliegen, über ein Bulletin der kulturellen Vermittlungsarbeit zwischen Finnland und den deutschsprachigen Ländern Gewicht und Dauer zu geben. Er selbst trug die Beiträge aus verschiedenen Ländern zusammen, bemühte sich um jeden Autor, war immer auf der Suche nach neuen Themen und warb Sponsoren ein, ohne die kein einziges Bulletin hätte erscheinen können.“ Nach Markelins Tod übernahm Risto Parkkinen die Aufgabe, Beiträge zu Themen zu sammeln, die im Vorstand der Gesellschaft oder von Mitgliedern für die nächsten Hefte vorgeschlagen worden waren. Inhaltlich verantwortlich für alle Nummern zeichnete weiter Winfried Nerdinger.



Elissa Aalto

Leena Meriluoto, 13. April 1994

Die Gesellschaft ist stolz, nun das Erscheinen der 50. Ausgabe des Bulletins feiern zu können, das sich nicht nur in der Gesellschaft, sondern bei allen Freunden Aaltos und der finnischen Architektur größter Beliebtheit erfreut. Angesichts des bescheidenen Umfangs von sechs bis acht Seiten bietet das Bulletin eine reiche Palette an Informationen, auf einige Höhepunkte soll im Folgenden kurz zurückgeblickt werden.

Von den vielen Artikelverfassern kann nur exemplarisch auf einige Namen verwiesen werden. Da sei zuerst an Alfred Roth, Göran Schildt und Antero Markelin erinnert. Von der Alvar Aalto Stiftung sind Markku Lahti, Tommi Lindh, Esa Laaksonen, Hanni Sipponen, Mia Hipeli, Tuula Pöyhä und Jonas Malmberg zu nennen.

Einen ganz besonderen Schwerpunkt bilden die Beiträge der ehemaligen Mitarbeiter, die ihre Erinnerungen an die Arbeit im Büro eigens für unsere Bulletins niederschrieben. Diese Reihe beginnt bereits im Bulletin Nr. 2 und setzt sich bis heute fort.

Genannt seien in alphabetischer Folge Urs Anner, Alice Biro, Karl Fleig, Peter Hoffmann, Tide Huesser, Frederico Marconi, Walter Moser, Eduard Neuschwander, die Brüder Rainer und Leonhard Ott, Lisbeth Sachs, Theo Senn, Ulrich Stucky und Paul Bernoulli Veisterä.

Im Bulletin Nr. 42 sind alle ehemaligen Mitglieder der Schweizer Garde dokumentiert.

In der nächsten Nummer stellte Michela Mina die Bedeutung des ehemaligen "Gardisten" Giampiero Mina für die Ausbreitung organischer Architektur in seiner Heimat Tessin vor. Die Erinnerungen sind als authentische Berichte für jeden an Architektur Interessierten wie auch für die architekturhistorische Forschung von größter Bedeutung.

Anlässlich des 100. Geburtstags von Aalto stellte Winfried Nerdinger im Bulletin Nr. 8 auch Würdigungen Alvar Aaltos von international renommierten Kollegen – von Tadao Ando und Günter Behnisch bis Richard Rogers und Jörn Utzon – zusammen. Eine Anthologie, die seitdem immer wieder in der Fachliteratur Resonanz fand.

ALVAR AALTO GESELLSCHAFT
Bulletin 10 Winter 1999/2000

Die Architektinnen in Finnland
1910-1940

Die Architektinnen in Finnland 1910-1940 wurde als erste Frau im Handbuch der finnischen Architekturgeschichte aufgenommen und abgedruckt in einer Folge in Europa veröffentlicht. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete sie in den USA und wurde eine wichtige Figur in der finnischen Architekturgeschichte. Sie war die erste finnische Frau, die eine internationale Karriere machte.

In den 1930er Jahren arbeitete sie für die Architektenfirma Alvar Aaltos und wurde eine wichtige Figur in der finnischen Architekturgeschichte. Sie war die erste finnische Frau, die eine internationale Karriere machte.

Die Architektinnen in Finnland 1910-1940 wurde als erste Frau im Handbuch der finnischen Architekturgeschichte aufgenommen und abgedruckt in einer Folge in Europa veröffentlicht. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete sie in den USA und wurde eine wichtige Figur in der finnischen Architekturgeschichte. Sie war die erste finnische Frau, die eine internationale Karriere machte.

Bulletin 10, Winter 1999/2000
Die Architektinnen in Finnland

Besonders erwähnt sei, dass wir mehrfach über Aino Aalto, die häufig vergessene Gefährtin Aaltos berichtet haben, und dass Ulla Markelin im Bulletin Nr. 10 drei im deutschsprachigen Raum weitgehend unbekannte finnische Architektinnen vorstellte.

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Bulletins bildeten Berichte über die Sanierung von Bauten Aaltos. So wurde seit dem Bulletin Nr. 3 immer wieder über die Bibliothek in Viipuri und den Fortgang der Wiederherstellungsarbeiten berichtet. Es folgten Informationen über die Fassadensanierung der Finlandia-Talo in Helsinki (Nr. 5), über die Sanierung von Aaltos Wohnhaus auf der Berliner Interbau 1957 (Nr. 25), die Restaurierung der Bibliothek in Seinäjoki (39) oder über die Sanierung des

Hochhauses in Luzern (von Theo Senn und Birgit Hintermeier in Nr. 46). Im Bulletin verwiesen wir auch immer wieder auf gefährdete Aalto Bauten. So berichtete Sirkkälisa Jetsonen über die Vorgänge um das Paimio Sanatorium und Asmus Werner über das Heilig-Geist-Zentrum in Wolfsburg.

Wichtig war es der Gesellschaft auch, weniger bekannte Bauten Aaltos vorzustellen. So präsentierte unser Bulletin Texte über das Nordische Haus in Reykjavik (Nr. 11), die Maison Carré bei Paris (Nr. 26), den Woodberry Poetry Room in Harvard (Nr. 33) oder die "Finnenbauten" zum Wiederaufbau, über die Asmus Werner neue Informationen lieferte (Nr. 28, 35).

Weiterhin warfen wir immer wieder Blicke auf Architekten und Designer, die entweder als Wegbegleiter Aaltos Erinnerungen boten, oder die sich mit Aalto auseinandersetzten. Zu Wort kamen die Restauratoren der Aalto-Bauten Matti Nurmela und Tapani Mustonen sowie Kristian Gullichsen, Göran Schildt, Aarne Ervi, Viljo Revell, Rogelio Salmona, Karljosef Schattner, Carlo Scarpa und Bruno Erat. Bis hin zu Juha Leiviskä, der in einem höchst informativen Interview mit Rosemarie Schnitzler (Bulletin Nr. 49) seine eigenen Architekturauffassungen und die Bezüge zu Aalto offenbarte.

Kontinuierlich haben wir neue Literatur zu Aalto und zu Architektur und Design in Finnland präsentiert und besprochen,

Alvar Aalto Gesellschaft
Deutschland | Österreich | Schweiz

Alvar Aaltos Schweizer Garde

Nach mehrjähriger Überlieferung hat die „Schweizer Garde“ Alvar Aaltos ihren Ursprung in einem kleinen Kreis von Architekten, die sich um die Sanierung des Aaltos Hauses in Viipuri kümmerten. Seitdem hat die Garde die Aufgabe übernommen, die Erinnerung an Alvar Aalto und die Arbeit an dessen Bauwerken zu bewahren und zu fördern.

Als auf der Gründungsfeier der Alvar Aalto Gesellschaft 1998 über die Ziele und Aktivitäten der Gesellschaft diskutiert wurde, überragte Professor Karl Mang, Aino, die Sammlung von künstlerischen Erinnerungen an Alvar Aalto und die Arbeit an dessen Bauwerken im Hinblick auf die vielen ehemaligen Mitarbeiter Aaltos in der Schweiz. (Bulletin 1). Dieser Wunsch hat die Gesellschaft auch gesellschaftlich erfüllt, vom Anfang an sind Ereignisse unserer Schweizer Mitglieder in den Bulletins erschienen, so dass diese für jeden, der die Geschichte der „Schweizer Garde“ rekonstruieren will, eine wichtige Quelle für Auskünfte bilden.

Der Heilige Aalto und sein Team, der erste Sprecher der Schweizer Garde, waren engagierte Mitarbeiter, die über die Jahre hinweg viele Projekte verwirklicht haben. In diesem Bulletin werden wir die Geschichte der Schweizer Garde von der Gründung der Alvar Aalto Gesellschaft bis zum Ende der 1990er Jahre erzählen. Die Garde hat die Aufgabe übernommen, die Erinnerung an Alvar Aalto und die Arbeit an dessen Bauwerken zu bewahren und zu fördern.

Die Garde in der Öffentlichkeit

Zum ersten Mal trat die Schweizer Garde als Gruppe in der Öffentlichkeit auf, als Aino bei den Viten-Marketing verkaufte, wurde und die Alvar Aalto-Stiftung in Helsinki einstellte. Die Garde hat die Aufgabe übernommen, die Erinnerung an Alvar Aalto und die Arbeit an dessen Bauwerken zu bewahren und zu fördern.

Bulletin 42, Sommer 2018
Alvar Aaltos "Schweizer Garde"

Alvar Aalto Gesellschaft
Deutschland | Österreich | Schweiz

Kirchen und Kapellen in Finnland seit 2000

Wolfgang Jean Stock

Die Architekturforscherin und Publizistin Wolfgang Jean Stock ist eine der Gründerinnen der Alvar Aalto Gesellschaft. Sie hat die Erinnerung an Alvar Aalto und die Arbeit an dessen Bauwerken zu bewahren und zu fördern.

Die Kirchen und Kapellen in Finnland seit 2000

Die Kirchen und Kapellen in Finnland seit 2000

Die Kirchen und Kapellen in Finnland seit 2000

Bulletin 38, Winter 2015/2016
Kirchen und Kapellen in Finnland seit 2000

und wir haben neue Bauten in Finnland wie beispielweise die Zentralbibliothek Oodi und Kunstmuseum Amos Rex vorgestellt (von Sigrid Auberg-Watzlawik im Bulletin Nr. 44).

Auch Ausstellungen nahmen wir in den Fokus, so schrieb Wolfgang Jean Stock über die Wanderausstellung "Lichtzauber und Materialität" zu finnischen Kirchen.

Und last but not least war und ist unser Bulletin ein Informationsorgan über die Aktivitäten der Gesellschaft. Insbesondere die großen Reisen quer durch ganz Europa, die immer wieder mit großen Mühen von einigen Mitgliedern für die

Alvar Aalto Gesellschaft
Deutschland | Österreich | Schweiz

Zwei neue Kulturbauten in Helsinki

Zentralbibliothek Oodi

Wie viel Erdbebenstabilität verfügt ein oberirdisches Gebäude im Fall der neuen Zentralbibliothek Helsinki, Oodi? Obwohl Oodi, kann man sagen: Viel! Das Verstellrohr für dieses Haus ergab sich aus den vielen Funktionen des Anfangs, Dezember 2018 eröffneten Konzerthalle. Die Lage des Gebäudes ist einmalig. In der Nähe des Saaremaa-Hauptbahnhofs liegt die Bibliothek mit Gewächshaus und ist somit gut an die vielen neuen Stadteile Helsinki angebunden. Oodi ist eine weitere Perle zwischen den Agglomeration der wichtigsten Kulturhäuser der finnischen Hauptstadt. Oodi, Finnlands neue, Saaremaa-um, Musikhaus, Parlament, Klamme.

Die Architekten sind ALA Architects (49 Mitarbeiter, 2019 haben die in Oslo, Sand, Norwegen, das Neue Theater mit Konzertsaal eröffnet), das 2012 mit dem Finnischen Nationalpreis für Architektur ausgezeichnet wurde und 2019 auf der EU-Messe Award Shortlist stand. In Helsinki erweitert das Büro gerade den Flughafen.

Das mächtige Gebäude dominiert mit einer aufwendigen Metallfassade seine Nachbarn - finnische Besucher in der Architektur ist das nicht-sprechende Vorzeichen der engen Zusammenarbeit und dem dadurch entstehenden Tempel in der oberen Ebene zur Mannheimer. Das Gebäude wird als Bibliothek als soziale, Mitgestaltung Fassadenverkleidung aus Faserbeton haben es sich von den letzten Jahren in der Umgebung entspannen. Insofern ist die für die

Auswahl entstand der Eindruck eines großen Holzeubens, denn aufgrund der gebogenen Faserbeton-Platte das Glas im Obergeschoss aus der Fernsicht aus mit Dampf beheizten.

Die Bibliothek bietet auf drei Etagen Räume für Kultur- und Erziehung. Im Erdgeschoss: Foyer, Aushalle, Café, Restaurant und ein kleines Kino Regal. Im 1. Obergeschoss stehen dem kreativen Handwerk Näherkommen zur Verfügung. 30-Drucker Drucken, Fotos können Großformat ausgedruckt werden. Kleine Räume dienen für soziale Gespräche. Die Spielerschaft von Jugendlichen und Erwachsenen kann sich in Gewächshaus für Gartenarbeit erhalten. Im 2. Obergeschoss befindet sich die große Lesehalle, mit halboffenen Bücherregalen. Diese 4700 qm große Zentralbibliothek ist ein offener Raum, der sich über die gesamte Länge und Breite des Gebäudes erstreckt. Der Holzboden ist teilweise terrassiert und dient als Sitzmöglichkeit, kleine Kisten

angelegentlich finden auf beheizbaren Flächen statt.

Meistlich wird der Betonoberzug, der am nächsten zum Baublock liegt, verwendet. Dieser wird ebenfalls bereits zum Schutz gegen Umgehung. Zusätzliche Eingangsflächen sollen für einen reibungslosen Ein- und Ausstieg sorgen.

Die Besucher Helsinki haben das Haus angenommen, wie die hohe Besucherzahl zeigt. Wenn hier zu viel Raum ist, der hat noch die alte Stadtbibliothek in der Nebenhalle.




Oodi, die neue Zentralbibliothek Helsinki, Foto: Sigrid Auberg Watzlawik

Im Buchzentrum, Foto: Risto Parkkinen

Jahresversammlung organisiert werden, boten Stoff über die Tätigkeiten der Alvar Aalto Gesellschaft zu berichten. Seit dem Bulletin Nr. 39 bieten wir auch englische Kurzfassungen unserer Beiträge, um den Leserkreis zu erweitern.

Damit konnte nur eine kleine Auswahl aus dem reichen Fundus unserer nunmehr 50 Bulletins wieder ins Gedächtnis gerufen werden. Wir bedanken uns bei allen, die mitgewirkt und mitgeholfen haben, und freuen uns auf die nächsten 50 Bulletins. Die Themen gehen uns nicht aus und das Interesse an einem der größten Architekten aller Zeiten sowie am Kulturgeschehen in Finnland möchten wir weiterhin wachhalten. ■

Bulletin 44, Winter 2019/2020
Zwei neue Kulturbauten in Helsinki

Winfried Nerdinger und Risto Parkkinen

The 50th Bulletin – Retrospective and Outlook

English summary

The initiative to found an Alvar Aalto Gesellschaft for Germany, Austria and Switzerland came from embassy's advisor Ritva Liisa Elomaa, a friend of Elissa Aalto, who was responsible for cultural matters in the Finnish Embassy in Bonn. In 1991 she had founded the Sibelius Association with the legendary attendant August Everding and wanted to bring also the best known representative of Finnish architecture to the Middle-European cultural scene.

The constitutive meeting of the Alvar Aalto Gesellschaft was held in the library of the Technical University in Munich the 2nd of February 1994. The meeting decided, among other matters, to give birth to a Bulletin meant to inform members and to spread knowledge about Alvar Aalto's work, Finnish architecture and design in European architectural schools and libraries. A flyer with a membership form for entering the Association was also to be printed, in order to win new members.

A special group of members are the numerous Swiss colleagues who had worked in Aalto's office, playfully called Aalto's "Swiss Guard".

They joined almost in corpore the Alvar Aalto Gesellschaft.

Antero Markelin, the president of the Association, who had former experience of press-work in Finland, edited the Bulletin, and the second president Winfried Nerdinger was the responsible editor of the paper in German language. The first number, published as soon as Fall 1994, was followed - almost regularly - by two numbers a year. Markelin edited the first 22 numbers finding themes, authors and sponsors to enable publishing. After Markelin's death Risto Parkkinen has been finding authors for themes suggested by the board or members of the Association. The responsible editor remains professor Winfried Nerdinger.

Alvar Aalto Gesellschaft proudly presents the **Bulletin's 50th issue**, very much appreciated not only by the members, but by all friends of Aalto's and Finland's architecture. Considering its modest size of six to eight pages, the Bulletin offers a broad palette of information. A very special part of it is made of the personal memories of Aalto's former co-workers, written down exclusively for the Bulletin. They report authentically about the Master, his works and about the life in the office, thus transmitting the spirit and genius of Aalto to the next generations, from issue Nr 2 til now. Nr 42 presents the whole "Swiss Guard".

These authentic memories are valuable for everyone interested in architecture and also for historical research in architecture.

Another focal point of the Bulletins are the reports on the condition and restoration of Aalto's buildings. Since Nr. 3 (1995), the Bulletin followed the restoration of Viipuri Library during 18 years, until its final completion in 2013. Other reported restorations were those of Finlandia Hall, Berlin Interbau, Seinäjoki Library, High Rise Luzern - as well as some threatened Aalto buildings, e.g. Paimio Sanatorium and Holy Spirit Centre in Wolfsburg, have also found their defenders.

Finnish architects and designers were presented as well as new Finnish architecture: e.g. Oodi, the central library of Helsinki and the subterranean art museum Amos Rex. The Bulletin is also a source of information about the activities of the Association. Especially the great excursions throughout Europe, on the occasion of the annual meetings, gave the opportunity to report on the activities.

Since Nr 39 the paper offers short English summaries in order to expand the circle of readers. ■

Ein Meisterwerk retten

Alvar Aaltos "Kirche der drei Kreuze" in Imatra gehört zu den bedeutendsten Sakralbauten der Moderne. Wegen schwerer Bauschäden ist sie derzeit geschlossen. In den nächsten Jahren soll sie grundlegend saniert werden.

Alvar Aalto war kein traditionell religiöser Mensch, sondern verstand sich im Sinne Voltaires als Agnostiker. Sein Biograph Göran Schildt spricht sogar von einer "Antipathie" für die Amtskirche¹. Dennoch hat Aalto sieben christliche Kirchenbauten ausgeführt: vier in Finnland, zwei in Deutschland und einen in Italien – diesen für eine römisch-katholische Gemeinde. Am Sakralbau faszinierte ihn, dass er besonders freie, humanistisch inspirierte Raumvorstellungen verwirklichen konnte.

Der zeitliche Bogen reicht über fünfzig Jahre hinweg von der Kirche in Muurame nahe Jyväskylä (1929) bis zur postum, von seiner zweiten Ehefrau Elissa vollendeten Pfarrkirche in Riola di Vergato südlich von Bologna (1978).

Den Höhepunkt in seinem Werk als Kirchenarchitekt bildet zweifellos die 1958 fertig gestellte "Kirche der drei Kreuze" in Imatra, einer Industriegemeinde, die nach dem finnisch-sowjetischen Waffenstillstand von 1944 in eine östliche Randlage geriet, unmittelbar an der Grenze zu Russland. Aufgrund ihrer innenräumlichen Gliederung kann die Kirche im Rahmen der modernen Sakralarchitektur sogar als einzigartig gelten.

Wir haben sie zweimal besichtigt: im Jahr 2001 für unser Buch "Europäischer Kirchenbau 1950–2000"², vier Jahre später zusammen mit dem Architekturfotografen Klaus Kinold für Ausstellung und Buch "Der sakrale Raum der Moderne"³.

Im Ortsteil Vuoksenniska liegen Kirchengebäude und Pfarrhaus in einem Kiefernwäldchen. Der schlanke, stolze 34 Meter hohe Kirchturm ist an seiner Spitze plastisch gestaltet, weil in der Umgebung mehrere Fabrikschlote stehen. Aaltos Entwurf ging zum einen von den akustischen Anforderungen der Luthेरanischen Liturgie aus: der mehrfach gewölbte, zum Altar hin ansteigende Kirchensaal unterstützt die Schallführung von Wort und Orgel.

Die Raumfigur bildet sich im Außenbau ab, der nur bei einem Rundgang erfasst werden kann. Auf der Ostseite des Ge-



"Kirche der drei Kreuze", Imatra, der dreiteilige Kirchensaal

Foto Klaus Kinold

bäudes drücken sich die drei "Häuser" in großen Fenstergruppen aus.

Zum zweiten dient das Bauwerk – in einer Industriegemeinde besonders verständlich – nicht nur kirchlichen, sondern auch sozialen Aktivitäten. Deshalb lässt sich der Saal mit insgesamt sechs Eingängen mehrfach unterteilen. Dass ihm soziale Arbeit in der Kirche selbst wichtig war, betonte Aalto 1959 in einem grundlegenden Aufsatz: ein "Konglomerat" verschiedener Gebäude lehnte er ab – es sollen die unterschiedlichen Funktionen in einem Baukörper möglich sein⁴.

Der Kirchensaal hat im Ganzen 800 Plätze. Durch schallschluckende Schiebewände, die teilweise in den Betonstützen verborgen sind, lässt er sich in drei Bereiche unterteilen. Tatsächlich wurde im hintersten Teil auch schon Volleyball gespielt, ohne andere Aktivitäten zu stören. Ausreichendes Tageslicht erhält der tiefere Raum durch drei große, in der Ostfassade liegende Fenstergruppen. Unter den insgesamt 103 verglasten Öffnungen haben nur zwei dasselbe Format.

Auch wenn die Kirche am Ort anfangs nicht unumstritten war hat sie zum internationalen Ruhm des Architekten wesentlich beigetragen. Der Architekt Leonardo Mosso, später Hochschul-lehrer in Turin, der von 1955 bis 1958 in Aaltos Büro gearbeitet hatte, sprach vom ersten großen Werk in dessen zwei-

ter weißer Periode: "Der Innenraum, der in Bewegung ist und im dreiteiligen Volumen beständig ansteigt, wirkt wie ein Musikinstrument für die Stimme und die Seele."⁵ In Finnland selber preist nicht nur die Architekturhistorikerin Riitta Nikula den Kirchensaal: "In allen seinen Variationen verhilft dieser asymmetrische Raum zu lyrischen Erfahrungen."⁶ Auch bei unserem zweiten Besuch im Jahr 2005 vermittelte das Bauwerk einen intakten Eindruck.

Wie jetzt Architekt Tapani Mustonen in einem Bericht bekannt gemacht hat, gab es aber schon seit Jahrzehnten Probleme beim Bauunterhalt, etwa mit dem während des Winters auf dem Kupferdach schmelzenden Schnee, der an der Traufe als Schneematsch wieder froh. Nun, im Jahr 2022, ist das Gebäude ein "multisymptomatischer Patient". Das beginnt bei der verfaulten Schalung des Kirchenbodens, die eine Belastung der Raumluft bewirkt hat. Die Entfernung der Schalung ist fast abgeschlossen. Weitere große Probleme betreffen das Dach: "Das Kupferdach zeigt Schäden durch Wärmeausdehnung, die Traufkonstruktionen brauchen vollständige Reparatur und die Dachentlüftung muss radikal verbessert werden." Durch diese Schäden sind bereits große Flächen der weißen Putzfassaden in Mitleidenschaft gezogen worden. Nicht zuletzt geht es darum, Kirche und Pfarrhaus haustechnisch wie auch energetisch auf den heutigen Stand zu bringen.

Die Grundsanierung der ganzen Anlage wird von einer Projektgruppe betreut, welche die Gesamtplanung Anfang 2023 abschließen wird. Noch nicht vollends geklärt ist die Frage der Finanzierung. Zwar kann die Kirchengemeinde Beiträge vom Oberkirchenamt erwarten, doch sind weitere Mittel notwendig. Der Unterstützungsverein *PRO Kolmen Ristin Kirkko Imatra ry* hat bereits begonnen, Gelder für die Reparatur zu sammeln. Erhofft wird auch die finanzielle Hilfe von Aalto-Freunden im Ausland. Das Ziel der Projektgruppe ist es, dass das berühmte Meisterwerk in etwa drei Jahren erneut eröffnet werden kann. ■

Wolfgang Jean Stock



Schäden an der Putzfassade 2022

Foto Mari Parkkinen

¹ Göran Schildt, *Alvar Aalto. The Complete Catalogue of Architecture, Design and Art*, London 1994, S. 39

² Wolfgang Jean Stock (Hg.), *Europäischer Kirchenbau 1950–2000*, München u.a. 2002

³ Wolfgang Jean Stock (mit Walter Zahner), *Der sakrale Raum der Moderne. Meisterwerke des europäischen Kirchenbaus im 20. Jahrhundert*, Berlin und München 2010

⁴ Alvar Aalto, zit. in: Göran Schildt, a.a.O., S. 51

⁵ Leonardo Mosso, zit. in: Riitta Nikula, *Wood, Stone and Steel. Contours of Finnish Architecture*, Helsinki 2005, S. 148

⁶ Riitta Nikula, "Bauen für die Staatskirche. Kirchenarchitektur in Finnland 1950–2000", in: Wolfgang Jean Stock, *Lichtzauber und Materialität. Kirchen und Kapellen in Finnland seit 2000*, Berlin und München 2014, S. 24

Saving a Masterwork

English summary

Alvar Aaltos "Church of the Three Crosses" in Imatra belongs to the most significant sacral buildings of Modernism. It is momentarily closed because of building-damages and will be thoroughly restored in the next few years.

Alvar Aalto was not a traditionally religious person but an agnostic in terms of Voltaire. His biograph Göran Schildt even speaks of an "antipathy" against the official church¹. Nevertheless, Aalto has built seven Christian churches: four in Finland, two in Germany and one in Italy – the last for a roman catholic parish. In sacral building he was tempted by the possibility to create especially free, humanistic inspired space illusions. The time span reaches over fifty years from Muurame's church near Jyväskylä (1929) up to the posthumous parish church in Riola di Vergato to the south of Bologna, realized by his second wife Elissa (1978). The summit of his work as a church architect is undoubtedly a the "Church of the Three Crosses" completed in 1958 in Imatra, an industrial township, which came into an eastern edge-situation near the Russian border, after the Finnish-Soviet truce of 1944. On account of its interior space arrangement the church could even be considered unique. The building serves not only for sacral but also for social activities.

Aalto⁴ intended to resolve them in one building and divided the hall into three vaults ascending to the altar – separated by soundproof sliding walls, hiding between supporting concrete pillars. These three volumes can be recognized in the east façade, each with an individual window group. Architect Leonardo Mosso, who once worked in Aalto's office said: "The interior, that is in movement in three gradually ascending volumes, makes an impression of a music instrument for sound and soul"⁵.

On our visit in 2005 the building seemed to be intact. Yet, according to the recent report of architect Tapani Mustonen, for

decades there have been problems in the maintenance. The copper roof has got leaks because of melting snow on the roof, freezing again on the eaves and damaging the roof and the rendering of the façade. Rotten boarding under the church floor has spoiled the interior climate. The removing of the rotten boards is nearly finished by now. The defects on the copper roof has to be repaired and its ventilation thoroughly improved.

For the time being the question of financing isn't yet totally solved. The general plan of restoration is aimed to be ready by 2023 and the reopening of the masterwork in three years from now. ■



"Church of the Three Crosses": the partition of the eastern façade

Photo Klaus Kinold

AAG-Reise 2022 nach Lappland

Eine besondere Mitgliederreise war es in diesem Jahr: wir durften drei Tage in Rovaniemi die hellen Juni-Nächte erleben und drei Bauten von Alvar Aalto besichtigen. Das Schicksal und Trauma dieser Stadt mit heute rund 58.000 Einwohnern (seit 2006 Zusammenschluss mit der Landgemeinde Rovaniemi) war die Zerstörung durch die Deutschen 1944/45.

Alvar Aalto, dem großen finnischen Architekten, fiel die Aufgabe zu, die bis auf wenige Holzhäuser zerstörte Stadt neu aufzubauen, neu zu ordnen. Der Stadtplan ähnelt der Form eines Rentiergeweihs. Aalto hat seine Vision einer neuen Stadt in den Kopf eines Rentiers gepackt, mit dem Sportstadion Keskuskenttä als Auge. Straßen, die nach Norden, Westen und Süden führen, bilden das Geweih.

Drei öffentliche Bauten, zwei davon derzeit in Renovierung, stammen von Aalto: die *Lappia-Halle* (1975 fertiggestellt), die *Bibliothek* (1963–68) und das posthum gebaute *Rathaus* (1986), das Elissa Aalto zur Ausführung brachte. Lappia-Halle (Stadt- und Regionaltheater) und Bibliothek liegen an einem kleinen Platz, hinter dem sich der Großbau des Rathauses befindet. Die drei Bauten bilden ein harmonisches Ensemble mit dem besonderen Akzent der geschwungenen Dachlandschaft der Lappia-Halle.



Treppenaufgang zum Foyer

Foto Elissa Guggiari

Die Planung und Leitung dieser wunderbaren Reise hatte unser finnisches Vorstandmitglied Rosemarie Schnitzler aus Helsinki übernommen. Sie organi-



Lappia Stadttheater in Rovaniemi

Foto Michela Mina

sierte auch die Besichtigungen weiterer interessanter Bauten in der Umgebung, wie die von Aalto entworfene Siedlung *Korkalorinne* (1956–60) und die *Maison Aho* (1964–65, Außenbesichtigung), darüber hinaus besuchten wir das Kulturhaus *Korundi* (1985, 2011 Erweiterung + Umnutzung J. Pallasmaa), das *Arktikum Museum* (1992, 1997 Birup-Bonderup & Torup-Waade) sowie das mit dem Finlandia Preis für Architektur 2016 bedachte Fußball- und Leichtathletikstadion "Railo" von APRT. Eigentlich hat Rosemarie Schnitzler die geplante Reise aufgrund von Corona zweimal verschoben, es sei ihr und der Mitorganisatorin Riitta Pelkonen-Lauer daher auch zweimal für das Durchhalten gedankt. Zwei Jahre wegen der Pandemie ausgesetzt konnten sich nun im Sommer 2022 endlich die Mitglieder der Alvar Aalto Gesellschaft aus der Schweiz, aus Österreich und Deutschland und aus Finnland wieder treffen.

Am Freitagvormittag empfing uns die Stadtdirektorin Ulla-Kirsikka Vainio in der Lappia-Halle und hielt eine sehr persönliche Ansprache. Fest in Erinnerung blieb mir ihr Satz: "Ich bin hier aufgewachsen, Sie werden gleich durch die Bibliothek gegenüber geführt, für mich ist es die Schönste von Aalto."

Das Theater mit seiner großen Eingangs- und Empfangshalle, Treppenaufgang in das Foyer sowie die drei Säle in unterschiedlicher Größe nahmen uns sofort für diesen Bau ein.

Aaltos humane Architektur begrüßte

uns am Polarkreis. Die große Bibliothek – von außen erinnern die großen Oberlichtfenster an die Bibliothek in Seinäjoki – bestach durch die Weite des fächerförmigen Großraumes mit den tieferliegenden Leseplätzen mit den Tischen und Leuchten – wie man es in Aaltos Bibliotheken kennt. Ich muss der Stadtdirektorin zustimmen: "Es ist auch für mich die schönste Bibliothek von Aalto!"

Der großzügig angelegte Rathaussaal, von Elissa entworfen, mit einer ebenso großen Besuchertribüne machte klar, dass es sich um eine große Gruppe von Ratsmitgliedern handeln muss, die hier tagen.



"Turm" des Rathaussaals Foto Michela Mina

Der weite Raum besticht durch die großflächigen Seitenfensterflächen, aufsteigende Holzsitze und Tische, die einem Hörsaal nachempfunden sind.

Der Abendempfang an diesem ersten eindrucksvollen Tag fand in einem Lappland Hotel mit seinem Sky Restaurant am Ounasvaara-Berg statt. Es gab vorzügliches Essen und die Mitternachts-sonne ging tatsächlich nicht unter.



Die Lichtführung in der Bibliothek Foto M.M.

Das gewählte Scandic Hotel lag optimal in der Stadtmitte, alles zentral auch auf eigene Faust zu erreichen. Mit dem Kleinbus unterwegs konnte man schnell einen Überblick über die Lage der einzelnen Stadtteile und auch der Stadt am Zusammenfluss beider Flüsse – Ounasjoki und Kemijoki – gewinnen.

Zur Mittagszeit gab es am zweiten Tag kurzfristig eine Stippvisite zum Santa Park am Polarkreis.

Das vorzügliche Mittagessen in einer "Kota" (einem Lappenzelt nachempfunden) bot köstlichen Flammklachs von offener Feuerstelle.

Die schöne Reise hatte auch einen besonderen Aspekt: wir Freunde haben uns nach drei Jahren endlich wieder in den Arm nehmen können. ■

Sigrid Auberg-Watzlawik



Die Bibliothek von aussen

Foto R.P.



Ein vertiefter Leseplatz

Foto S. A.-W.

Annual meeting 2022 in Lapland



Rovaniemi city hall

Photo Maija Holma, Alvar Aalto Foundation

English summary

A special journey for AAG-members in 2022: three days in Rovaniemi, in the time of "nightless nights" - the midnight sun - that allowed the visit to the Aalto Centre: Lappia Theatre, Library and City Hall, Korkalorinne residential area and two apartment houses in the city by Alvar Aalto, who had also planned the famous "reindeer antler" - a plan for the rebuilding of the burnt down city after World War II. This meeting was originally planned for 2020, yet postponed twice because of the pandemic. The meeting, organized by Rosemarie Schnitzler and Riitta Pelkonen-Lauer, was really productive for Aalto-fans and especially welcome for friends, who had not met for the last three years. ■

Architekturfinlandia 2022

Der **Finlandia Preis der Architektur 2022** wurde am letzten 3. Oktober an die renovierte *Universitätsbibliothek von Jyväskylä* verliehen.

Den Sieger wählte Filmmacher Klaus Härö aus drei Kandidaten, die eine Jury von 4 Architekten ausgesucht hatte. Härö betont die achtungsvolle

Einstellung und den gleichzeitigen Mut der Architekten zu notwendigen Änderungen, wodurch das Gebäude der 70er Jahre im würdigen Ensemble wohl



Die Universitätsbibliothek in Jyväskylä
Foto Riikka Peltola

überlegt in die neue Zeit und zu neuem Glanz gebracht worden ist.

1974 war die Bibliothek nach den Plänen des Architekten *Arto Sipinen* gebaut worden – an der Eingangsecke des Campus der Pädagogischen Hochschule (heute *Jyväskylän Universität*) von Alvar Aalto.

Die gründliche Renovierung wurde vom Architekten *Ari Sipinen* geplant, der seit 2017 nach dem Tod seines Vaters das Architekturbüro Sipinen leitet.

Neben der Grundsanierung wurden die Untergeschosse zum aktiven Teil der Bibliothek gewonnen.

Die Fenster sowie die Dachfenster wurden erneuert und die Fassade zum Universitätscampus durch große neue Fenster geöffnet. Veraltete technische Systeme wurden auf heutigen Standard gebracht. In der erneuerten Einrichtung hütete Architektin *Merja Kiviranta* den ursprünglichen Ausdruck der "gelben Bibliothek". ■

Risto Parkkinen

Alvar Aalto-Woche 2022 in Wolfsburg

Die Alvar Aalto-Woche fand vom 1. bis 11. September in Wolfsburg statt, zum ersten Mal außerhalb von Finnland.

Die Stadt Wolfsburg kann sich über drei Aalto Bauten freuen – das *Kulturhaus*, das *Heilig Geist Gemeindezentrum* und die *Stephanus Kirche*.

Die Eröffnung wurde am 1.9. in der Stephanus Kirche in Anwesenheit von zahlreichen eingeladenen Gästen gefeiert. Es sprachen die finnische Botschafterin in Deutschland Anne Sipiläinen sowie Wolfsburgs Bürgermeister Dennis Weilmann und Stadtbaurat Karl-Uwe Hirschheide.



Eröffnung in der Stephanus Kirche, Detmerode

Foto Mikael Merenmies

Die Grüße der Alvar Aalto Stiftung überbrachte Geschäftsführer Tommi Lindh. Die Stadt Wolfsburg und das Forum Architektur haben die Kulturwoche organisiert. Das reichhaltige Programm enthielt Führungen, Vor-

lesungen, Ausstellungen, Konzerte, Filme und Workshops für Jugend und Kinder. Hauptort der Veranstaltungen war das Kulturhaus, dessen Einweihung im August vor 60 Jahren stattgefunden hat. ■

Risto Parkkinen

Impressum

Herausgeber

Vorstand der Alvar Aalto Gesellschaft
Verantwortlich: Winfried Nerdinger
Redaktion: Risto Parkkinen

Vorstand

Winfried Nerdinger (Vorsitzender),
Birgit Hintermeier, Michela M. Mina, Risto Parkkinen, Tiina Parkkinen, Riitta Pelkonen-Lauer, Steffen Prager, Susanne Schmidt-Hergarten, Rosemarie Schnitzler, Asmus Werner, Simon C. Winker

Sekretariat

Riitta Pelkonen-Lauer
Susanne Schmidt-Hergarten
Erminoldstrasse 119, 81735 München
T +49 89 680 4881
E-Mail: riittalauer@aol.com

Österreich

Tiina Parkkinen, Sprecherin
Schönbrunnerstrasse 213-215, 1120 Wien
T +43 1 581 49 35
E-Mail: aag@berger-parkkinen.com

Schweiz

Birgit Hintermeier, Sprecherin
Witikonstrasse 59, 8032 Zürich
T +41 79 600 59 14
E-Mail: aalto@hintermeier.ch

Finnland

Rosemarie Schnitzler, Sprecherin
Helsinginkatu 4a A 4, 00500 Helsinki
T +358 50 571 1033
E-Mail: architekturburo@schnitzler.fi

Grafisches Konzept

Christof Schlegel, Wien

Layout und Grafik

Elissa Guggiari, Mailand

Übersetzung

Risto Parkkinen (DE)
Gianna A. Mina (EN)

Druck

Pauli-Offsetdruck
Oberkotzau, Deutschland

Website

www.alvar-aalto-gesellschaft.eu